

# Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Plage. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

Er erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
In jeder Woche eine Beilage.  
Sommer- und Winterferien je nach Jahreszeiten.  
Wochensubskriptionen um die Jahresfrist.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,  
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 60 Pf.  
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Vorkasse.  
Einrückungsgebühr: 15 Pf.  
die behaltene Garanzahlung über deren Raum.  
Reklamen die 21 mm breite Zeile 25 Pf.  
24 bis 28 nur bei Wiederholungen ermäßigt.

Nr. 108.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Dienstag den 12. Mai 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

## Amthlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 2. Juni 1914, wie im Vorjahre, wiederum eine allgemeine Zwischenzählung der Schweine statt.

Hierbei werden verwendet:

1. die Zählbezirksliste für die Zähler C,
2. die Gemeindefliste E und
3. die Kreisliste F.

Von den in ausreichender Zahl beifolgenden Formularen unter 1 und 2 sind je drei Abdrücke (kleinigt den mit der unmittelbaren Leitung des Zählwerkes betrauten Landräten, den Vorständen der Stadtkreise und der übrigen Städte mit über 4000 Einwohnern des dortigen Bezirks zu übergeben. Die Kreisliste F erhalten die Landratsämter vom königlichen Statistischen Landesamte.

Besondere Anweisungen für die Zähler, die Gemeinden Kreisbehörden sind nicht erlassen. In dieser Beziehung wird auf die der Zählbezirksliste und der Gemeindefliste vorgegedruckten „Erläuterungen“ zur genauen Beachtung verwiesen. Die Fristen zur Einreichung des Zählmaterials sind pünktlich innezuhalten.

Bei der Ausführung dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbewohner bei der Ausstellung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zwecks notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörenden Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäfts beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht versagen werden.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrthümlichen Annahme, daß derartige Viehzählungen zu steuerlichen Zwecken erfolgen, entgegenzutreten, wisse ich ausdrücklich darauf hin, daß die Angabe in den Zählkarten lediglich statistischen Zwecken dienen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1914.

Der Regierungspräsident.  
J. B. v. Gitzki.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 7. d. Mts. (Kreisblatt Nr. 106) mitgeteilt mit dem Hinzufügen, daß die durch die Zählung gewonnenen Ergebnisse in keiner Weise zu irgendwelchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden dürfen und werden.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß die Gemeindeflisten in zweifacher Ausfertigung und die Kreislisten der Zählbezirkslisten (unter Briefumschlag) bestimmt bis spätestens 5. Juni d. Js. hierher zu senden sind. Eine Gemeindefliste (dritte Ausfertigung) sowie eine Zählbezirksliste (Urschrift) verbleiben bei den Ortsbehörden, die sie sorgfältig aufzubewahren haben.

Limburg, den 11. Mai 1914.

Der Landrat:  
J. B. Dr. Schröter.

In teilweiser Abänderung der Vorschriften des Runderlasses vom 27. November 1909 — II f 1853 — unter Ziffer 1 wird folgendes bestimmt:

An Stelle der bisher gebräuchlichen Interimslegitimationskarten treten zwecks scharferer Hervorhebung des interimistischen Charakters dieser Papiere vom 1. Juli d. Js. ab „Vorläufige Ausweise“ nach nachstehendem Muster.

Für den Ausweis ist an das Grenzamt die Grundgebühr von 2 M. zu entrichten.

Die Erteilung der endgültigen Legitimationskarte erfolgt nach Eingehung eines Arbeitsverhältnisses bei festgesetzter (innerhalb 10 Tagen) Vorlage des Ausweises bei der Ortspolizeibehörde kostenfrei.

Wird die Frist versäumt, so erfolgt die Legitimierung nach den für die Legitimierung an der Arbeitsstelle allgemein geltenden Vorschriften; doch wird die Gebühr für den vorläufigen Ausweis auf die Gebühr für die Legitimationskarte in Anrechnung gebracht.

Die Ortspolizeibehörden verfahren wie bisher nach Maßgabe der Vorschriften in den Absätzen 3 und 4 unter Ziffer 1 des angezogenen Runderlasses vom 27. November 1909.

Für den Fall, daß der vorläufige Ausweis von dem Inhaber aus irgend einem Grunde zum Umtausch in eine Arbeiter-Legitimationskarte nicht benutzt wird, erfolgt die Erstattung der dafür festgesetzten Gebühr an den im Ausweis benannten Inhaber bei Vorlegung des Papiers in einem der Grenzämter der deutschen Arbeiterzentrale.

1. Sofern die Vorlage innerhalb der 10tägigen Frist erfolgt und nicht etwa feststeht, daß der betreffende Arbeiter in einer legitimationspflichtigen Beschäftigung gestanden hat, 2. auch nach Ablauf der 10tägigen Frist, wenn der Vorzeiger des Ausweises nachweist, daß er sich während seines Aufenthaltes im Inlande nicht in einem legitimationspflichtigen Dienstverhältnis befunden hat.

Berlin, den 13. April 1914.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage:  
gez.: Unterschrift.

II. 1. 378.

An Sämtliche Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten hier.

Nr. 0000000

Grenzamt  
der Deutschen Arbeiterzentrale zu Berlin. Gebühr 2 M.  
Vorläufiger Ausweis

Gültig nur bis zum 1915  
Diese Karte ist zum Umtausch gegen die vorgeschriebene Arbeiter-Legitimationskarte sofort bei Eintritt in ein Arbeitsverhältnis der Ortspolizeibehörde der Arbeitsstelle abzugeben.

Erfolgt die Vorlage dieser Karte innerhalb der vorstehend angegebenen Gültigkeitsdauer, so ist die Ortspolizeibehörde nach dem Ministerialerlaß vom 27. November 1909 — II f 1853 — verpflichtet, die Karten umgehend dem oben benannten Grenzamt zwecks Umtauschs in die eigentliche Legitimationskarte einzusenden, nachdem sie den entsprechenden Vordruck ausgefüllt hat. Die Beifügung der Heimatspapiere des Arbeiters oder eines Anscheinens ist hierbei nicht erforderlich.

Erfolgt die Vorlage dieser Karte bei der Ortspolizeibehörde nicht innerhalb der oben angegebenen Gültigkeitsdauer, so hat die Legitimierung des Arbeiters nach den für die Legitimierung an der Arbeitsstelle allgemein geltenden Vorschriften unter Beifügung dieser Karte zu geschehen.

Stempel der  
Polizeiverwaltung. Die Polizeiverwaltung.

### Personalbeschreibung.

Vor- und Juname  
aus  
Kreis  
Geburtsdatum (Alter)  
Geschlecht männlich — weiblich  
Religion röm. kath. — griech. kath. — evangel.  
Staatsangehörigkeit  
Nationalität  
Familienstand ledig — verheiratet — verwitw.  
Statur groß — mittel — klein  
Gesicht rund — oval — länglich  
Augen blau — grau — braun — schwarz  
Haare hell — dunkel — blond — grau  
Besondere Kennzeichen  
Ausgestellt nach Vorlage von: Paß — Arbeitsbuch —  
Heimatschein — Geburtschein — Taufschein — Personal-  
beschreibung.

### Von der Polizeiverwaltung auszufüllen.

Arbeitgeber  
zu  
Arbeitsstelle  
Betriebsart: Landwirtschaft — Industrie  
Kreis, Provinz  
Bundesstaat  
den 1915:

Stempel der  
Polizeiverwaltung. Die Polizeiverwaltung.

Den Ortspolizeibehörden des Kreises einschließlich der  
Polizeiverwaltungen in Limburg, Hadamar und Camberg  
teile ich vorstehenden Ministerial-Erlaß zur genauen Beachtung  
mit.

Den Erlaß vom 27. November 1909 — II f 1853 —  
habe ich durch Verfügung vom 10. August 1910 (Kreisbl.  
S. 100. 1910 S. 29—31) mitgeteilt.

Gleichzeitig wird unter Hinweis auf meine Verfügung  
vom 19. Januar 1914 (Kreisbl. Nr. 18), betreffend die  
Kontrolle über die ausländischen Arbeiter, die genaue Be-  
folgung der Legitimierungs-Vorschriften gegenüber den aus-  
ländischen Arbeitern wiederholt besonders zur Pflicht ge-  
macht.

Limburg, den 9. Mai 1914.

Der Landrat:  
Büchting.

2. 514.

## Nichtamtlicher Teil.

Braunschweig, 11. Mai. Den Schluß der Festlichkeiten bildete gestern eine Galavorstellung der russischen Tanzdiva Anna Pawlowa. Nach der Vorstellung fuhr der Kaiser nach Meß, die Kaiserin nach Potsdam. Die anderen Fürstlichkeiten haben Braunschweig ebenfalls verlassen. Die Herzogin Inra von Cumberland und die Prinzessin Olga bleiben jedoch bis Dienstag.

Berlin, 11. Mai. Nach längerer Krankheit ist die Gemahlin des Reichslanzlers Frau von Bethmann-Hollweg heute früh im 49. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 11. Mai. Im Reichstage kam es gleich nach Eröffnung um 11 Uhr zu einer Trauerkundgebung für Frau v. Bethmann-Hollweg. Der Präsident hielt eine Ansprache, in der u. a. sagte: „Meine Herren, wir nehmen herzlichen und aufrichtigen Anteil an diesem schweren Schicksalstage, der den Reichslanzler betroffen hat. Ich bitte Sie um die Ermächtigung, am Sarge einen Kranz niederlegen

zu dürfen.“ Die Worte des Präsidenten wurden von allen Anwesenden einschließlich der Sozialdemokraten lebhaft angehört. In wenigen Wochen hätte der Reichslanzler (am 1. Juni) die silberne Hochzeit feiern können. Kurz vor Ostern war in dem Befinden der Verstorbenen eine Verschlimmerung eingetreten und eine Operation notwendig geworden, die keine Rettung mehr bringen konnte.

Berlin, 11. Mai. Das Herrenhaus tritt zu seiner nächsten Sitzung, wie nunmehr feststeht, am Dienstag den 19. Mai zusammen. Auf der Tagesordnung stehen keine Vorlagen und Petitionen. Die Plenarberatung des Fideikommissgesetzentwurfs wird vermutlich am 22. Mai erfolgen.

Berlin, 11. Mai. Die Budget-Kommission des Reichstages stimmte der Entseignung der Dualaneger zu, nachdem ein Telegramm des Gouverneurs sie von den Aufstandsgelassen der Eingeborenen in Kenntnis gesetzt hatte.

Berlin, 11. Mai. Wie der „Volksanzeiger“ aus Abgeordnetentreffen erfährt, läuft auch das Rennwettgesetz Gefahr, in den Kreis der Vorlagen hineingezogen zu werden, deren Erledigung von Konzeptionen der Regierung in der Beamtenbefolgungsvorlage abhängig gemacht wird. Diese Vorlage wird zurzeit in einer Kommission beraten. Freitag und Samstag haben Besprechungen über eine etwaige Aenderung zwischen den Vertretern der Regierung und den Parteien stattgefunden. Diese haben dabei ein Entgegenkommen in der Befolgungsvorlage gefordert. Bleibe dieses aus, werde die Wettgesetzsvorlage verschoben werden und unter den Tisch fallen, wenn die Session überhaupt geschlossen würde.

Berlin, 10. Mai. Das Einvernehmen zwischen den Dozenten der Handelshochschule und den Ältesten der Kaufmannschaft ist erzielt. In einer Erklärung wird gesagt, daß die Lehrfreiheit, welche die Ältesten bisher nie angetastet hätten, in Zukunft auch rechtlich gesichert wird, daß die hauptamtlichen Dozenten nur noch lebenslanglich angestellt werden und daß bei ihrer Berufswahl das Dozentenkollegium gehört werden wird, wie die Fakultäten an den Universitäten. Das Dozentenkollegium richtet an die Studierenden folgende Erklärung: „Das Dozentenkollegium hat auf Grund persönlicher Fühlungnahme die Ueberzeugung gewonnen, daß die Herren Ältesten bereit sind, unter der Voraussetzung, daß am 11. Mai der Studentenstreik aufgehört hat, die von dem Dozentenkollegium hinsichtlich des Berufsverhaltens und der Gestaltung der Dozentenverträge gewünschten Aenderungen herbeizuführen. Was den Fall Jaitrow betrifft, so hat das Dozentenkollegium seine Bemühungen, ein Einvernehmen zwischen den Herren Ältesten und Herrn Prof. Jaitrow herbeizuführen, aufgeben müssen, nachdem Herr Prof. Jaitrow ausdrücklich und wiederholt den Dozenten gegenüber erklärt hat, daß er unter keinen Umständen von neuem in ein Vertragsverhältnis zur Handelshochschule treten wolle. Das Dozentenkollegium ersucht daher die Studierenden, von Montag den 11. Mai an die Vorlesungen und Übungen wieder zu besuchen.“

## Deutscher Reichstag.

(254. Sitzung.)

Berlin, 11. Mai. Am Bundesratsstische: Kriegsminister v. Falkenhayn. Militärstat (6. Tag). Beim Kapitel „Naturaiverpflegung“ bittet

Abg. Sebel (Ztr.), bei der Verpflegung der Truppen auf die heimischen Kaserne Rücksicht zu nehmen.

Abg. Thoma (natl.) schließt sich diesem Wunsche an. Die bayerische Heeresverwaltung hat bereits beschlossen, die Truppen auf den Nährwert des Käses aufmerksam zu machen.

Abg. Neumann-Hofer (fortschr. Vp.): Der Ansicht meiner Vorbredner: „Ohne Käse keinen Sieg“, will ich nicht widersprechen. (Heiterkeit).

Generalmajor v. Schöller: Der Verpflegung mit Milchprodukten stehen wir wohlwollend gegenüber und haben auf den Truppenübungsplätzen schon Milchhallen eingerichtet. Abg. Werner-Hersfeld (Ref.) tritt für Besserstellung der technischen Angestellten in den Provinzämtern ein.

Generalmajor v. Schöller: Die Heeresverwaltung kann bei Besserstellung von Beamten nicht einseitig vorgehen.

Abg. Sedemann (natl.): Auch die Arbeiter der Provinzämter bedürfen dringend der Aufbesserung.

General v. Hohenborn: Die Löhne werden nach den örtlichen Sätzen gezahlt; sie sind fortgesetzt und erheblich gestiegen.

Zum Titel „Bekleidungsamt“ bringen die Abgeordneten Thöne (Soz.) und Duffner (Ztr.) Klagen der Heimarbeiter vor.

Abg. Albrecht (Soz.): Der Reichstag tritt seit langem für die Abschaffung der Delonmichandwerker ein. Wie stellt sich der Minister dazu?

General v. Hohenborn: Bei der Auswahl der Unternehmer müssen wir darauf achten, daß sorgfältige Arbeit verbürgt ist. Eine Kontrolle über die von ihnen gezahlten Löhne läßt sich schwer ausführen.

Bei den einzelnen Titeln sprechen dann die Abgg. Behrens (wirtsch. Vereinig.), Trimborn (Ztr.), Albrecht (Soz.) und Liesching (fortschr. Vp.) sowie Generalmajor v. Schöller.

Abg. Erzberger (Ztr.): Werden für den Kriegsfall die notwendigen Schutzmaßnahmen gegen Typhus, Ruhr und andere ansteckende Krankheiten bereitgehalten?

Oberstabsarzt Dr. Hoffmann: Wir sind mit großen Firmen in Verbindung getreten. Borrät für den Frieden zu schaffen, dazu haben wir keine Veranlassung.

Beim Titel „Pferdebeschaffung“ sprechen die Abgg. Wassermann (natl.) und Walzer (Welfe) sowie Kriegsminister v. Falkenhayn über Remontenbeschaffung.

Nachdem die Abg. Krings (Ztr.) und Vegler (Sp.) gesprochen haben, wird eine Resolution auf Festsetzung des Durchschnittspreises für Remonten angenommen.

Die Debatte geht dann zum Titel „Gouverneure und Kommandanten“ über. Im vorigen Jahre wurden die Kommandeurstellen von Karlsruhe, Darmstadt und Königsberg gestrichen. Die Regierung hat sie aber in den Etat wieder eingestellt. Ein Antrag Spahn (Ztr.) fordert wiederum Streichung. Der Antrag wird gegen die Konservativen und Nationalliberalen angenommen.

Nächster Titel „Artillerie und Waffenwesen“. Zunächst wird die Rüstungsfrage besprochen.

Abg. Liebknecht (Soz.): Es besteht ein internationaler Kriegszustand. Krupp in Essen steht mit den Rüstungsfabriken in Oesterreich, England, Frankreich und Russland in enger Beziehung. Redner spricht dann weiter über die Beziehungen der Rüstungsindustrie zu Parlament und Beamten und wird dabei zweimal zur Ordnung gerufen, weil er verschiedene Vorwürfe gegen eine Reihe von Beamten richtet. Schließlich erhält er noch einen dritten Ordnungsruf, weil er den Parteien des Hauses Demagogie vorwirft.

Kriegsminister v. Falkenhayn nimmt das Wort und erklärt, daß er den Mut habe, die Firma Krupp zu verteidigen. Er polemisiert ausführlich gegen Liebknecht und erklärt unter dem lebhaften Beifall des Hauses, daß Liebknechts Angriffe sich auf einen Toten gerichtet haben.

Nachdem noch Generalmajor v. Hohenborn über die Firma Ehrhardt gesprochen hat, wobei er die auch gegen diese Firma erhobenen Vorwürfe zurückweist, erklärt er, daß aus der Affäre Krupp ein materieller Schaden für das Reich nicht entstanden sei.

Es sprechen dann noch die Abgg. Schulze-Bromberg (Rp.), Liebknecht (Soz.), Viehsing (Sp.) und Erzberger (Ztr.).

Damit ist die Aussprache über die Rüstungsfrage erledigt. Dienstag 11 Uhr Weiterberatung. Dula-Angelegenheit. Schluß nach 9 Uhr.

### Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus)

Berlin, 11. Mai. Im Abgeordnetenhaus gelangte man heute nach der Erledigung der Frage der Umzugskosten für Lehrer und Gehälter für Mittelschullehrer zur Debatte über die Jugendpflege. Dazu liegt ein Antrag des bekannten Förderers der Jugendfürsorge, Abg. v. Schenkendorf, (natl.) vor, der für Jugendhorte staatliche Beihilfen fordert. Der Redner gibt einen eingehenden Ueberblick über die moderne Bewegung. Sein Antrag wird von der äußersten Rechten bis zur Linken sympathisch aufgenommen. Der Antrag wird an die Unterrichtscommission verwiesen. Beim Kapitel Jugendpflege eröffnet Abg. Wallbaum von der Rechten zur nachdrücklichen Förderung der christlich-nationalen Landwirtsch. Vereinigung den Reigen mit einer längeren Jugendbewegung. Neumann (Ztr.) sieht nur in konfessionellen Jugendvereinen das Heil der Zukunft. Knaben und Mädchen dürfen nicht zusammen wandern. Auf seine neue nimmt Herr v. Schenkendorf das Wort, um die Angriffe auf den Wandervogel, den er eine ferndeutsche Jugenderschöpfung nennt, zurückzuweisen. Dann sprechen noch die Abgg. Molke und Canzow sowie Hantsch zur Jugend- und Wandervogelfrage. Dieser holte sich einen Ordnungsruf als er erklärt, daß in der staatlich protegierten Jugendpflege die Jugend gekümmert wird. Dienstag halb 12 Uhr: Fortsetzung.

### Frankreich.

Paris, 11. Mai. Der Tag der Stichwahlen ist ganz besonders ruhig verlaufen. In Paris selbst ist es zu Zwischenfällen nicht gekommen. Aus der Provinz werden nur einzelne unbedeutende Pläneleien berichtet. Die Stichwahlen in Paris und Vororten scheinen einen Sieg der Sozialisten und Radikalsozialisten zu ergeben. Die Sozialisten in Paris haben 15 Siege zu verzeichnen, die Radikalsozialisten drei, die übrigen sieben verteilen sich auf die Vertreter anderer Parteien, besonders auf die der demokratischen Vereinigung. Von Lebendigen Politikern lehnen die sozialistischen Abg. Painleve und Ravarre ins Parlament zurück. Es ist sicher, daß in der Provinz der ehemalige Polizeipräsident Lepine nicht unterlegen ist. Der Abg. Augagneur ist in Lyon wiedergewählt. Die allgemeine politische Situation

## Auf Irrwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.

25) (Nachdruck verboten).

Der unaufhörliche Schmerz, welchen ihr seine Untreue bereitet, hatte ihre Selbstbeherrschung so weit überwältigt, daß die Einbildung über die Vernunft zu herrschen begann und sie sah sich von der beständigen Angst gefoltert, ihm hier, in seinem Vaterland, vielleicht an der Seite seiner zukünftigen Gattin zu begegnen. Diese Furcht quälte sie in den nächsten zwei Tagen in jeder StraÙe, bei jeder Sehenswürdigkeit, die sie mit den Hendersons aufsuchte. Sie stahl den Rest von Farbe aus ihren Wangen und verlieh ihren dunklen, traurigen Augen einen solchen Ausdruck angstvoller Erwartung, daß manch Vorübergehender halb mit-leidig, halb bewundernd das junge Mädchen betrachtete. Diese fremden Blicke verrietten ihr deutlich und sicher, was ihre zunehmende Schwäche zu flüstern begann. Ihre Mutter war in jungen Jahren gestorben, und ein tiefer Kummer, der an ihrem Herzen genagt, hatte ihr frühes Ende herbeigeführt, wie ihr Vater einst andeutete. Konnte der Allgütige nicht auch sie frühzeitig zu sich rufen wollen?

In den stillen Stunden der Nacht dachte sie über die Möglichkeit nach und fing an einzusehen, daß sie ihren gütigen Freunden nicht länger zur Last fallen dürfe. Wenn ihre Tage gezählt waren, konnte sie vielleicht doch bei ihrer mütterlichen Freundin oder wenigstens in deren Nähe ihre letzte Lebenszeit zubringen. Mit Herrn Hendersons Zustimmung wollte sie gleich am nächsten Tage an Fräulein Osborne schreiben und ihr Anliegen vordringen.

Mit diesen Plänen beschäftigt, ging sie am Mittwoch morgen, es war der 1. September, hinunter und fand Herrn Henderson und seine Frau in ihrem Privatwohnzimmer, eine Mitteilung studierend, die sie gerade von Frau Rocheford erhalten.

„Hatte in eigener Angelegenheit nach Brüssel zu schreiben,“ erklärte der Herr, Aimee in einiger Entfernung einen Stuhl anweisend, „und hier ist auch ein Brief für Sie, Fräulein Forest, der dem meinigen beigelegt. Jene Leh-

in der Kammer läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen. Es scheint jedoch, als ob die Voraussetzungen der sozialistischen Partei, sie werde mit einer ganzen Anzahl neu gewonnener Sitze zurückkehren, sich bestätigen wird.

### Serbien.

Belgrad, 9. Mai. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen spricht man von einer bevorstehenden Demission des Rabinetts, infolge der Schwierigkeiten, die die Orientbahnverhandlungen bisher ergeben haben. In Offizierskreisen soll sich eine gewisse Unzufriedenheit durch das letzte Dekret der Regierung bemerkbar machen, welches die Offiziere aller Grade den Landräten unterstellt. Diese neue Verfügung der serbischen Regierung hat bereits Anlaß zu einer Interpellation an die Skupstina gegeben.

### Mexiko.

New York, 11. Mai. In Galveston werden vielerlei Vorkehrungen zu einem Transport von 50 000 mit Pferden, Ausrüstungsgegenständen, Borräten und Munition in ungeheurer Menge getroffen. Die erste Kostenrechnung des Feldzuges gegen Huerta ist dem Kongreß in Gestalt einer Nachtragsforderung zum Militäretat von 2 701 327 Doll. zugegangen, die im Repräsentantenhaus eingebracht worden war und um deren sofortige Bewilligung der Kongreß ersucht wird.

Veracruz, 11. Mai. General Junton hat die Freilassung einer Mexikanerin verfügt, die vor einigen Tagen bei den Straßenkämpfen acht Amerikaner erschossen hatte. Junton soll sich dahin geäußert haben, daß er jede Frau achte, die für ihr Vaterland zu den Waffen greife.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 12. Mai 1914.

„Bestandenes Staatsexamen.“ Vor der Universitätsprüfungskommission in Bonn bestand Herr Dr. Hans Schmidt von hier das naturwissenschaftliche Staatsexamen mit dem Prädikate „gut“.

„Kassanischer Sängerbund.“ Der diesjährige Bundestag mit Delegiertenversammlung des Kassanischen Sängerbundes wird am Sonntag, den 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr beginnend, im Hotel „Zur alten Post“ abgehalten.

7. Feuerwehrbezirk (Kreis Limburg). In der Gastwirtschaft „Zum Kolend“ hier selbst fand am Sonntag eine Sitzung des Vorstandes und der Kommandanten des 7. Bezirks freiwilliger Feuerwehren im Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Der Sitzung wohnten Herr Kreissekretär Rechnungsrat Kirsch und der stellvertretende Kreisbrandmeister Herr Schäffer bei. Nach Eröffnung der Sitzung um halb 3 Uhr durch den Vorsitzenden, Branddirektor Müller-Limburg, erfolgte durch diesen zunächst die Ausgabe der neu erschienenen Belleidung und Ausrüstungsvorschriften für freiwillige Feuerwehren im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die Kosten der Beschaffung dieser Vorschriften wurden auf Antrag des Vorsitzenden auf die Bezirkskasse übernommen. Nach erfolgter Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung brachte der Vorstand die auf verschiedene Eingaben an die Kreisbehörde eingegangenen Antworten zur Verlesung, welche in nachfolgender Besprechung zur Erledigung gelangten, bezw. zur weiteren Behandlung dem Vorstand überwiesen wurden. Weiter wurde die Tagesordnung für den am 14. Juni in Dauborn stattfindenden Bezirkstag festgesetzt. Die von der Wehr Dauborn vorzunehmende Übung soll um 2 Uhr stattfinden, worauf anschließend die Delegiertenversammlung abgehalten wird. Durch das dankenswerte Entgegenkommen der Betriebsabteilung Limburg der Main-Kraftwerke findet in der Delegiertenversammlung durch einen Fachmann der genannten Werke ein Instruktionsvortrag über Behandlung der elektrischen Leitungen bei Bränden usw. statt. Ein Antrag der Wehr Hadamar, die Klarstellung bezw. Aenderung eines Paragraphen des Normalstatuts betr. wurde durch entsprechende Erklärung des Herrn Rechnungsrates Kirsch erledigt. Der Antrag, welcher die Dauer der Dienstzeit der freiwilligen Feuerwehrführer betraf, wurde dahin beantwortet, daß die Wahl der Führer, wie auch diejenige des Kommandanten und seines Stellvertreters auf unbestimmte Zeit zu erfolgen hat. Einer Anregung des Bezirksvorstandesmitglieds Braun-Etz nach soll, um eine einheitliche Uniformierung und Ausrüstung innerhalb des Bezirks herbeizuführen, versucht werden, bei Neuausrüstungen die erforderlichen Gegenstände durch Vermittlung des Bezirksvorstandes zu beziehen. Die Sitzung ging um 5 Uhr zu Ende.

Der Kinematograph im Dienste des Unterrichts. In dem Rahmen der diesjährigen Vereins-

veranstaltungen belegt nun auch der Gewerbeverein seinen Platz, und zwar hat er sich eine Stätte ausgesucht, die im jüngsten Zeit auf Alt und Jung ihre Anziehungskraft ausübt, das Kinematographentheater. Jedoch sollen wir diesmal nicht mit den allgemein üblichen Schauer- und Sensationsdramen bedacht werden. Zur Vorführung gelangen ganz hervorragende interessante Filme, welche von den Siemens-Schudertwerken in Siemensstadt bei Berlin für die Weltausstellung in Turin aufgenommen und auch auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig im Tempel des Stahlverbandes gezeigt werden. Wo die Filme gezeigt wurden, hat es berechtigtes Staunen erregt, daß man an solch gefährlichen Orten Kinoaufnahmen machen kann. An der Technischen Hochschule in Dresden wurden sie als wissenschaftliche Filme vor sämtlichen Professoren und dem Vertreter des Rgl. Ministeriums gezeigt. Dabei sind dieselben für weitere Kreise sehr spannend, da sie uns an die Stätten des lebhaftesten Schaffens unserer deutschen Schwerindustrie führen. Das uns vorliegende Programm ist sehr reichhaltig und können wir nur empfehlen, es sich einmal näher anzusehen. Da der Eintrittspreis ein sehr geringer und nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen vorhanden ist, wird man gut tun, sich im Vorverkauf bei Müng u. Herz zeitig einen Platz für Mittwoch abend zu sichern. Auf Wunsch können bei genügender Beteiligung, die Filme auch schon vorher von 7-9 Uhr vorgeführt werden. Nachmittags von 5-7 Uhr ist eine Freivorkellung für die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule.

Stenographie Stolze-Sären. Am Sonntag fand in Weilburg die diesjährige Hauptversammlung des Bezirks Unterlahn mit Westerwald Stolze-Sären'scher Stenographen statt. Die Tagung hatte einen sehr starken Besuch aufzuweisen. Allein am Wettschreiben nahmen über 160 Personen teil. Nach dem Wettschreiben fand die geschäftliche Versammlung im Hotel Vord statt, wo der bisherige Bezirks-Vorsitzende W. Röhl sowie der Bezirks-Schriftführer Fr. Heine wieder- und zum Bezirks-Kassierer E. Schlechter, beide in Limburg, neugewählt wurden. Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Diez bestimmt. Die Tagung fand ihren Abschluß mit einer Abendfestlichkeit des Weilburger Vereins, bei welcher auch das Ergebnis des Preiswettschreibens verhandelt wurde. Vom Limburger Stenographen-Verein Stolze-Sären erhielten Preise: W. Röhl für die Höchstleistung von 280 Silben pro Minute den 1. Preis, E. Schlechter in der Abteilung 200 Silben den 1. Preis, Rob. Henkel bei 180 Silben den 1. Preis, Emil Meßter bei 160 Silben den 1. Preis, Friedr. Heine bei 140 Silben den 1. Preis; bei 180 Silben Fr. Luise Schmidt, Ludw. Bergen, Jaf. Rieth, Franz Jacht je einen 1. Preis, ferner bei 60 Silben Jos. Berkes den 1. Preis. Der Verein Limburg kann auf die Folge stolz sein, da sämtliche Teilnehmer mit ersten Preisen ausgezeichnet wurden.

Strakammerung vom 10. Mai. Der 18jährige Fuhrknecht Josef Bauß und der Steinrichter Josef Kremer gleichen Alters von Oberwener (Kreis Limburg) haben schon längere Zeit auf dem Kriegsfuß. Das Verhältnis wurde immer gespannter und es blieb kein anderer Ausweg, als die Sache mit den Häuten auszutragen. Am Sonntag, den 21. Dezember v. Js. begegneten sich Bauß und Kremer mehrmals auf der Ortstraße, wobei eine Herausforderung stattfand, auch beschimpften und bespuckten sich beide. Gegen 7 Uhr abends hatte die Spannung ihren Höhepunkt erreicht und die Keilerei ging los. Josef Bauß griff sofort zum Messer, außerdem kam ihm sein 17jähriger Bruder Georg zur Hilfe, so daß es dem Kremer schlecht erging. Dieser trug etwa ein Dutzend Stiß- bzw. Schnittwunden, darunter zwei sehr gefährliche, davon und mußte sofort in das hiesige Hospital überführt werden, aus dem er am 10. Januar d. Js. als arbeitsunfähig entlassen wurde. Die linke Hand wird wohl dauernd gebrauchsunfähig bleiben. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten gegen Josef Bauß auf 1 Jahr Gefängnis, er wurde sofort in Haft genommen, Georg Bauß kommt mit 5 Monaten Gefängnis davon. — Der Bergmann Karl Jakob Gath von Altenkirchen Oberlahnkreis erhielt im Jahre 1910 von dem Landmann Otto Müd aus Bernbach ein Darlehen von 450 M. Gath zahlte am 21. Oktbr. 1911 50 M. zurück. Am 18. Januar 1912 starb Müd. Die Erben verlangten nunmehr die noch restierenden 400 M. zurück. Gath weigerte die Zahlung mit der Behauptung, daß er alles gezahlt habe. Es kam zur Klage. In dem Prozeß wurde die Echtheit der von Gath vorgelegten Quittung über 400 M. bestritten und nun wurde das Verfahren wegen Urkundensälfkung eingeleitet und endete heute mit der Verurteilung des Gath

— ein Freund, nicht wahr? — bald hier eintreffen werden, fündigt sie, Ihnen im Wege zu sein.“

Nicht für ihr Leben hätte Ellinor einen leichten Sarkasmus in ihrer Antwort unterdrücken können.

„Wenn Fräulein Bassett sich nicht außerordentlich verändert hat, Herr Pott, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß sie auf meine Gefühle oder mein Behagen irgend welche Rücksicht nähme. Wenn Papa hier ist, werde ich sie vielleicht einmal besuchen, aber vorher nicht. Bitte, geben Sie ihr zu verstehen, daß Zimmer und Bedienung ganz zu ihrer Verfügung sind, bis sie zum Reiten kräftig genug ist.“

„Ja, versichere Sie, Fräulein Graham, sie bleibt nur allein deswegen hier, weil ich ihr noch nicht erlaubt habe, wegzugehen. Aus freiem Willen würde sie ihre schweren Verpflichtungen gegen Sie nicht noch vermehren.“

„Dann sorgen Sie, daß sie dieselben nicht als Verpflichtungen empfindet,“ antwortete Ellinor rasch, „ich würde für jeden Dienstboten des Hauses ganz das Gleiche tun. Aber sie eher sie instande ist, Weltfelds den Rücken zu kehren, desto angenehmer wird es für uns beide sein, Herr Pott.“

Schon die bloße Erwähnung des Fräuleins Bassett brachte Ellinors Blut in Wallung. Heute aber hatten sie des Doktors Worte noch besonders unangenehm berührt, und vor ihren inneren Augen stieg lebhaft jene häßliche Stunde auf, als die Gesellschaften ihren längst berechneten Coup ausführte und die ganze Bosheit ihres Charakters unverhüllt zeigte. „Ein einfaches Landmädchen mag meine Mutter gewesen sein,“ sagte Ellinor für sich, vor einem großen Spiegel sich zur vollen Höhe aufrichtend, „aber Gott sei Dank, auch ein ehrliches! Ich denke, Alex wird sich ihretwegen nicht von mir abwenden; ich will ihm vertrauen. Aber — der Gedanke fuhr ihr durch den Sinn, beim Anblick ihres Spiegelbildes — „so soll er mich nicht hier finden. Was ich auch sonst sein möge, ich bin eine Erbin und sollte auch wie eine solche aussehen.“ Damit lief sie die Treppe hinauf, um ihr einfaches Morgenkleid mit einer, ihrer Stellung zukommenden Toilette zu vertauschen.

Die Dienste einer Jungfer hatte sie von Anfang an verschmäht und so wählte sie denn jetzt allein die eleganteste ihrer Roben aus schimmernder Seide, reich mit kostbaren Spitzen garniert. Aber selbst dies genügte ihren Ansprüchen

zu 4 Monaten Gefängnis. — Am Abend des 22. März d. Js. befanden sich mehrere junge Mädchen und Burden von Ahausen bei Weilburg dortselbst in der Spinnstube. Einige Mädchen verließen gegen 11½ Uhr bereits die Spinnstube um nach Hause zu gehen, eben so der Bahnarbeiter Hermann Nidel. Die Mädchen, welche bereits vorgegangen waren, begegneten unterwegs dem 20jährigen Erdarbeiter Emanuel Schirl aus Prag. Dieser hielt eins der Mädchen fest und zerrte es herum. Nidel wurde zur Hilfe gerufen. Nidel hat den Schirl doch das Mädchen gehen zu lassen, als Antwort erhielt er einen Schlag ins Gesicht. Nidel schlug ihm den Hut vom Kopfe und lief weg und suchte auf Umwegen wieder die Hauptstraße zu erreichen. Kaum hatte er diese betreten, so kam Schirl mit dem offenen Messer aus einer Ecke gesprungen und stach auf Nidel ein und brachte ihm eine ca. 8 cm. große Schnittwunde in der rechten Wade bei. Nun ergriff auch Nidel sein Messer und veretzte Schirl am Oberarm. Schirl erhielt heute 7 Monate Gefängnis. — Der Bergmann Wilhelm Heinrich Hartmann von Oberscheld ist vom Schöffengericht in Dillenburg wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis und wegen Uebertretung zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Diese Strafe erschieß dem H. zu hoch und er legte Berufung ein, aber auch die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein. Heute erhält er 3 Monate Gefängnis.

Die Eisheiligen. In vielen Gegenden sind die häufig gegen die Mitte des Mai sich einstellenden verspäteten Nachfröste mit Recht sehr gefürchtet, wird durch sie doch mitunter die Hoffnung auf die Ernte graham zu nichte gemacht. In erster Linie haben unter solchen schweren Kälterfällen die Obstbäume zu leiden, die in diesem Jahre allerdings in ihrer Entwicklung schon sehr weit fortgeschritten sind, doch werden auch viele Feld- und Gartenkulturen durch sie vernichtet oder stark geschädigt. Den uralten, im Volk geradezu unerlöschlichen Glauben an die drei Eisheiligen, Eismänner oder gestrengen Herren, als welche meistens Mamertus, Pancratius und Servatius, der 11., 12. und 13. Mai, angesehen werden, wollte einst Dove vor einem halben Jahrhundert durch eine außerordentlich umfangreiche statistische Arbeit ad absurdum führen — umsonst, das Volk hielt nach wie vor an seiner Meinung fest und schwört auch heute noch ebenso auf das Vorhandensein der Mairostgefahr. Andere haben dann die wissenschaftliche Untersuchung der Frage von neuem aufgenommen, und wenn sich auch bei der Beweglichkeit der Kälterfälle in den monatlichen Temperaturmitteln keine erhebliche Temperaturschwankung im Sinne der Eisheiligen zeigte, so konnte doch sicher nachgewiesen werden, daß die vollständigen Kälterfälle tatsächlich existieren. Von wesentlicher Bedeutung war der Befund einer gewissen Periodezeit, d. h. die Kälterfälle treten in einer Epoche scharfer, in der anderen wieder milder auf. An bestimmte Daten sind sie nicht unbedingt geknüpft, obgleich sie die von jeher durch sie berührten Tage vom 10. bis 14. Mai bevorzugen; Frostgefahr besteht vielmehr während des ganzen Monats, sie schließt aber mit den letzten Tagen des Mai endgültig ab. Die Kälte selbst scheint von oben zu kommen, denn in hohen Regionen der Atmosphäre besteht die Luft um diese Zeit eine noch recht niedrige Temperatur. Klares Wetter begünstigt die Wärmeabnahme durch heftige Ausstrahlung des Bodens, wogegen bedeckter Himmel die Temperatur erhöht, das heißt die Wärmeabstrahlung des Erdreichs dämpft. Aus diesem Grunde sucht man besonders in den Obstanlagen gebirgiger Gegenden der Frostgefahr durch künstliche Böden, d. h. Wasserdampf und Rauch, mit Hilfe von sogenannten Frostfäden und stark qualmenden Feuern mit einigem Erfolg zu begegnen. — Ueber die eigentliche Ursache der, abgesehen von den Sin- und Herdswankungen innerhalb des Monats ziemlich regelmäßigen Wiederkehr der Mairostfälle ist man auch heute noch nicht völlig im klaren. Durch Ballon- und Drachenbeobachtungen hat man festgestellt, daß die hohen Atmosphärenschichten, wie gesagt, im Mai noch sehr kalt sind und, was noch wichtiger ist, daß die Temperaturdepression innerhalb eines bis zu ungeheurer Höhe emporreichenden ausgebreiteten Wirbels auftritt, der sich um Mitte Mai ausbildet und mit der charakteristischen Luftdruckverteilung in den unteren Schichten im Zusammenhang steht. Noch heftiger ist der Temperatursturz im Monat Juni, doch kann es dann wegen der schon zu hohen Mitteltemperatur nicht mehr zu Nachfrösten kommen. (Wiesb. Tgbl.)

**Eichhofen, 11. Mai.** Am kommenden Mittwoch, abends um 8½ Uhr, wird ein Beamter der Nassauischen Landesbank im Gemeindeversammlungslokal hier selbst einen Vortrag über die „Zweck und Ziele der Nassauischen Lebensversicherungsanstalten“ halten.

**Rixberg, 11. Mai.** Bei dem gestern zu Bahn i. T. stattgefundenen Gesangwettbewerb errang der hiesige Gesangverein „Germania“ unter 7 Bewerbern in der Abteilung B den zweiten Preis. Dies Ergebnis dürfte wohl der Anlaß geben, die Sangesbrüder zur weiteren Säulung und Ausbildung ihrer Stimmen anzuspornen, umso mehr, als der Verein über gutes Stimmmaterial verfügt.

**Diez, 11. Mai.** Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung hatte als Ziel seines diesjährigen Ausfluges unter freundlicher Bahnstädchen gewährt, dessen reiche geschichtliche Vergangenheit den Freunden der Altertumskunde wie auch dem Geschichtsforscher viele Anregung bietet. Am 10 Uhr vormittags nahm im Hotel Hof von Holland die Gesamtvorstandssitzung ihren Anfang. Herr Professor Unzer-Wiesbaden hieß die Erschienenen willkommen, dankte der hiesigen Ortsgruppe für die freundliche Aufnahme und hieß sodann noch besonders Herrn Landeshauptmann Arelke-Wiesbaden willkommen. Herr Landrat Duderstadt ließ sein Fernbleiben entschuldigen. Der erste Bericht betraf die Neugestaltung der Hauptversammlungen, der anstelle des verhinderten Rechtsanwalts Hamacher-Idlein von Herrn Professor Zedler-Wiesbaden erstattet wurde. Die Vorschläge bezwecken eine Einschränkung des geschäftlichen Teiles; die Hebung des geschäftlichen Sinnes solle nicht nur auf die Mitglieder, sondern auf das ganze Volk ausgebeht werden. Zu den Hauptversammlungen sollen glänzende Redner gewonnen werden, als Themen kämen geschichtlich-philosophische in Betracht. Man erkannte an, daß in den Vorschlägen ein guter Kern liege, bei rein geschichts-philosophischen Vorträgen bestände aber die Gefahr, daß in den Versammlungen nach zwei oder drei Jahren wieder eine gewisse Einseitigkeit eintrete. Die Vorträge mühten in erster Linie die nassauische Geschichte behandeln. — Ueber eine zweckmäßigere Organisation des Gesamtverbandes berichtete Herr Professor Zedler-Wiesbaden. Der im Jahre 1908 ins Leben gerufene beratende Ausschuss habe bisher seine Aufgabe nicht voll erfüllt, da

nach nicht. Sie probierte ein Schmuckstück nach dem anderen und legte es bei Seite, bis plötzlich ein glücklicher Gedanke sie erfreut in die Hände klatschen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

die Vertreter der Ortsgruppen in den Hauptversammlungen in Wiesbaden ziemlich selten erscheinen würden. Die Ortsgruppen sollten verpflichtet werden, Vertreter zu entsenden; auch aus den Kreisen, in denen noch keine Ortsgruppen beständen, mühten Vertreter anwesend sein. Die Hauptversammlung soll jedes Jahr in einem anderen Kreise stattfinden. Aus der Versammlung wird darauf hingewiesen, daß hauptsächlich den kleineren Ortsgruppen die Mittel fehlen. Herr Bürgermeister Scheu n-Diez regte an, daß sich die Vereinsleitung an der Arbeit der Ortsgruppen beteilige, indem sie zu deren Hauptversammlungen Vertreter entsende und so das Interesse hebe. Derartige Beziehungen dürften einen großen Erfolg versprechen. Eine Vorschläge, daß Vertreter entsandt werden müssen, möge nicht beschloffen werden. Mit den Vorschlägen wird sich nunmehr der geschäftsführende Ausschuss beschäftigen. — Hierauf nahm die Allgemeine Mitgliederversammlung ihren Anfang. Herr Professor Unzer gab der Freude Ausdruck, daß der Einladung in die schöne alte Stadt Diez so zahlreiche Folge gegeben wurde. Herr Bürgermeister Scheu n-Diez hieß die Gäste namens der Ortsgruppe und als Vertreter der Stadt willkommen. Herr Museumsdirektor Dr. Brenner-Wiesbaden berichtete über die Ortsmuseumfrage, wobei er betonte, daß die Gründung von Ortsmuseen einem wirklichen Bedürfnis entspreche. Er verbreitete sich in einem gedrängten, aber inhaltsreichen Vortrage über die Aufgabe der Ortsmuseen. Dieser Vortrag und auch der, den Herr Lehrer Stürck-Biebrich über die Pflanzen-Sammlung hielt, sollen auf Wunsch der Versammlung den Zeitungen im Wortlaut zugestellt werden, und werden wir dann darauf zurückkommen. Herr Geh. Baurat Professor Dr. Luthmer-Frankfurt nahm sodann das Wort zu einer kurzen Einführung über die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Diez. Die Geschichte von Diez interessierte an zwei verschiedenen Stellen, einmal im frühen Mittelalter, und dann um die Wende des 16. zum 17. Jahrhundert. Die erste Periode sei ziemlich sagenhaft, die Gründung der Burg durch den Grafen Emmerich von Diez, falle ins Ende des 11. Jahrhunderts. Um 1300 fand durch Gerhard VI. ein bedeutender Umbau der Burg statt, in welche Zeit auch die Erbauung der hiesigen Pfarrkirche fällt. Die Diez Grafen starben 1388 mit Gerhard VII. aus, worauf die Grafschaft an Kaiserin Tillyburg fiel. Die zweite Periode datiert von der Gründung der Linie Nassau-Diez durch den Grafen Ernst Kasimir. Die nassau-oranischen Herren kommen für Diez wenig in Betracht, dagegen haben sich die drei Fürstinnen Albertine, Amalie und Sophie Hedwig, die hier den Statthalterposten bekleideten, große Verdienste erworben, durch die Erbauung der Vorstadt und des Schlosses Oranienstein. Die Erweiterung der Stadt Diez geschah unter Beobachtung seiner architektonischer Gesichtspunkte, wodurch auch heute noch die Aufmerksamkeit auf die Neustadt Diez gelenkt werde. Einige Erläuterungen über die Kahnbrücke und die Karbrücken und das in der evangelischen Kirche befindliche Denkmal der Gräfin Walpurga von Eppstein, belanntlich einer bisher unbekanntes Kinstrau des Kaisers, das sich jetzt als aus Tuffstein und nicht aus Terrakotta bestehend erwiesen habe, beschloß die interessanten Darlegungen. Nach einem Rundgang durch die Stadt, wobei die evangelische Kirche, Schloß, der alte Markt usw. besichtigt wurden, fand im Hotel Hof von Holland ein gemeinsames Essen statt. Am Nachmittag wurde eine Bootsfahrt nach Fachingen und Baldunstein unternommen. In Fachingen wurden die Brunnenanlagen besichtigt, während man in Baldunstein im Gasthause Bär einige Stunden gemächlicher Unterhaltung verbrachte.

**Holzheim, 9. Mai.** Die früheren Obstsorten sind recht gut durch die Blüte gekommen, insbesondere das Steinobst. Trotzdem haben die kalten Nächte Ende April dem Obstansatz noch Schaden zugefügt; die frühen Erdbeeren und Johannisbeeren sind je nach ihrer Lage weiß geworden, die kleinen Beeren sind erfroren und fallen ab. Die Stachelbeeren sind besser durchgekommen. Die Himbeeren haben reichen Blütenansatz. Von dem frühen Kernobst haben die Birnen sich trotz der kalten Bitterung gut entwickelt und versprechen eine reiche Ernte zu geben, selbst Bäume, die im verflohenen Jahr dankbar getragen haben, sind wieder voller Früchte. Auch der Behang der Apfelbäume ist ein befriedigender. Von den Schädlingen machen sich die Raupen der Stachelblattweisse recht bemerkbar, und es ist angebracht, die Sträucher öfters abzuwischen und die Raupen zu töten. — Zum 1. Mai hat der hiesige Bäckerklub einen schönen Steg aus Naturholz über den Karbach gemauert und nochmals mit Drahtgeflecht beledet, so daß Unfälle verhütet werden. Der Steg wird recht viel benutzt und wird insbesondere den Landeuten bei der Heuernte recht von Vorteil sein, brauchen sie doch den weiten Weg nicht mehr durch das Dorf zu nehmen.

**Weilburg, 12. Mai.** Der diesjährige Verbandstag des Galtwirtsverbandes „Nassau und am Rhein“ findet am 11., 12. und 13. Mai er. in Weilburg statt.

**Mittelbach, 12. Mai.** Der hiesige Männergesangverein „Liedertranz“ errang bei dem am 10. Mai er. in Bahn i. T. Taunus stattgefundenen Gesangwettbewerb den ersten Preis. Dem Verein, der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Musikdirektors Keul-Limbürg steht, wurde von den Einwohnern ein festlicher Empfang bei seiner Rückkehr zuteil.

**Frankfurt, 11. Mai.** Der aus Ungarn gebürtige Schneider-Eisler, der gegenwärtig in Coblenz wohnt, gab heute vormittag auf die Mutter seiner früheren Geliebten in der Burgstraße 16 einen Revolvererschuß ab und veretzte sie lebensgefährlich. Sodann gab er einen Schuß auf das Mädchen ab, der aber fehl ging. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und veretzte sich so schwer, daß er bald darauf nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

**Düsseldorf, 11. Mai.** Die hiesige Polizei verhaftete gestern einen Kaufmann namens Eisenhut aus Nürnberg. Er hatte sich auf Grund gefälschter Papiere und Zeugnisse unter mißbräuchlicher Benutzung von amtlichen Siegeln, die mit 3900 Mark ausgeschriebene Stelle als kaufmännischer Leiter des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks in Rixingen verschafft. Nachdem er drei Viertel Jahre die Stelle inne hatte, kam man hinter sein Treiben. Er wurde flüchtig und wandte sich nach Düsseldorf, wo er gestern auf dem Hauptpostamt, als er postlagernde Sendungen in Empfang nehmen wollte, verhaftet wurde.

**Greven, 11. Mai.** Den „Grevenener Nachrichten“ zufolge sind hier plötzlich die echten Boden ausgebrochen, an denen ein Arzt und 5 Kranke darniederliegen. Vor kurzer Zeit war ein Arbeiter ins Krankenhaus eingeliefert worden, der kurz darauf starb, ohne daß man ihn für podenverdächtig hielt. Auf ihn ist der Ausbruch der Seuche zurückzuführen.

**Hamburg, 11. Mai.** Vor einiger Zeit verhaftete die Polizei eine Kontoristin, die sich des Landesverrats schuldig gemacht hatte. Sie verschaffte sich Pläne eines auf einer Werk im Bau befindlichen Kriegsschiffes und verkaufte sie an das französische Nachrichten-Bureau. Sie versprach dem

Bureau noch weitere Pläne und setzte sich, um diese zu erlangen, mit der Frau eines Werstangestellten in Verbindung. Die Polizei brachte dies in Erfahrung und verhaftete das Mädchen, das heute nach Leipzig geschickt wird, um sich in den nächsten Wochen zu verantworten.

**Stettin, 10. Mai.** Gestern mittag kurz nach 12 Uhr erschien aus der Richtung von Palewall ein Doppeldecker auf dem Arelower Exerzierplatz. In einer Höhe von 4 bis 500 Meter bemerkten Zuschauer plötzlich, wie ein Feuerstrahl von dem Flugzeuge ausging, das in demselben Augenblick zur Erde sank. Das Flugzeug wurde total zertrümmert, die beiden Flieger, Offiziersfliegerleutnant Faber vom 19. Infanterie-Regiment und Leutnant Kurz von einem der Flieger-Bataillone, waren sofort tot.

**Berlin, 10. Mai.** Auf der Döberitzer Heerstraße hat sich wieder ein tödlicher Autounfall ereignet. Der Arbeiter Knoske aus der Bismardstraße in Spandau und seine Frau, die sich auf einer Radpartie befanden, wurden auf der Heerstraße von einem Auto, das hinter ihnen kam, überfahren. Die Frau wurde auf der Stelle getötet, während der Mann mit leichten Verletzungen davonkam.

**Flensburg, 11. Mai.** Bei einer Torpedo-Schießübung wurde eine Pinasse von einem Torpedo in den Grund gehohrt. Die Mannschaft wurde von der Besatzung des Torpedobootes aus dem Wasser geholt und konnte gerettet werden.

**Rom, 9. Mai.** Wilde Panik entstand gestern an Bord des Dampfers Ganopie der mit 400 Rückwanderern von New York nach Neapel unterwegs war. In den sizilianischen Gewässern wurde ein junger Sizilianer namens Piazza plötzlich irrsinnig. Er schoß aus seinem Revolver auf seine Reisegefährten, die sich entsetzt in alle Eden des Zwischen-decks flüchteten. Eine Person erhielt einen Schuß ins Herz und war auf der Stelle tot, eine andere ist schwer, einige leicht verletzt. Als die Schiffsmannschaften mit der Feuerpritze anrückten, gelang es endlich den Irnsinnigen zu entwaffnen und zu knebeln.

**Mailand, 11. April.** Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der hiesigen Radrennbahn während eines Rennens mit Schrittmachern. Die Rennfahrer Quesse, Bellorini und Massais waren im Begriffe, ein über 30 Runden führendes Rennen auszuführen, als in der achten Runde Bellorini Quesse überholen wollte und dabei gegen die Zuschauerbarriere fuhr, die völlig eingedrückt wurde. Einem Zuschauer wurde das Bein zerquetscht. Der Fahrer stürzte in den Innenraum ab, wobei er unglücklicherweise Massais, der gerade vorüberfuhr, mit umriß. Dieser erlitt einen schweren Schädelbruch und starb bald darauf, während Bellorini auf dem Wege nach dem Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

**Paris, 11. Mai.** Zuverlässigen Nachrichten zufolge beträgt die Zahl der auf Sizilien geborgenen Opfer 128 Tote und 257 Verwundete.

**Wiesbadener Viehhoft-Bericht.**

Amtl. Notierung vom 11. Mai 1914.

|                 | Auftrieb: |          |      |
|-----------------|-----------|----------|------|
| Dähen           | 65        | Kälber   | 485  |
| Bullen          | 24        | Schafe   | 136  |
| Rähe und Rinder | 163       | Schweine | 1019 |

**Vieh-Gattungen.**

|   | Durchschnittspreis pro 100 Pfd. Lebendgewicht |
|---|---|
| <b>Dähen:</b>   |   |
| vollfleischig, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes  | 49-52 80-91                                   |
| do die noch nicht gezogen haben (ungefacht)   | 48-51 85-90                                   |
| junge, fleischige, nicht ausgewästet, und ältere ausgewästete   | 43-47 77-84                                   |
| mäßig genährte junge, gut genährte ältere   |   |
| <b>Bullen:</b>  |   |
| vollfleischig, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes  | 41-44 71-76                                   |
| vollfleischig, jüngere  | 38-40 65-69                                   |
| mäßig genährte junge und gut genährte ältere  |   |
| <b>Rähe und Rinder:</b>   |   |
| vollfleischig ausgewästete Rinder höchst. Schlachtwertes  | 45-48 82-88                                   |
| vollfleischig ausgewästete Rähe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren  | 38-42 70-78                                   |
| wenig gut entwickelte Rinder  | 42-45 76-82                                   |
| ältere ausgewästete Rähe und wenig gut entwickelte jüngere Rähe   | 33-37 63-68                                   |
| mäßig genährte Rähe und Rinder  | 29-32 58-62                                   |
| <b>Kälber:</b>  |   |
| mittlere Mast- und beste Saugkälber   | 38-62 97-103                                  |
| geringere Mast- u. gute Saugkälber  | 53-57 88-95                                   |
| geringe Saugkälber  | 17-51 80-86                                   |
| <b>Schafe:</b>  |   |
| Mastlamm und Masthämmler  | 44-45 92-94                                   |
| geringere Masthämmler und Schafe  |   |
| mäßig genährte Hämmler und Schafe (Merzschafe)  |   |
| <b>Schweine:</b>  |   |
| vollfleischig Schweine von 160-200 Pfd. Lebendgewicht   | 45-47 58-60                                   |
| vollfleischig Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht   | 41-46 57-59                                   |
| vollfleischig von 200-240 Pfd. Lebendgewicht  | 46-48 58-60                                   |
| vollfleischig von 240-300 Pfd. Lebendgewicht  | 45-46 56-57                                   |
| <b>Marktverlauf:</b> Bei ruhigem Geschäft bleibt in Großvieh und Schweinen Liebstand Kleinvieh geräumt.   |   |
| Von den Schweinen wurden am 11. Mai 1914 verkauft: zum Preise von 60 Mk. 112 Stück, 59 Mk. 13 Stück, 58 Mk. 12 Stück, 57 Mk. 67 Stück, 56 Mk. 65 Stück, 54 Mk. 1 Stück. |   |

**Frankfurt, 11. Mai.** (Frankfurter Fruchtmarkt.) Am heutigen Markt war das Angebot sehr klein, die Kaufkraft eine gute. Landweizen war in seinen Qualitäten nur vereinzelt offeriert. Fremde Weizen fest. Hafer knapp und steigend, Mais unverändert. Futterartsel fest.

Es notieren per 100 Kilo netto nach Qualität in Markt:

| Weizen:         |             | Gerste:       |             |
|-----------------|-------------|---------------|-------------|
| hiesiger und    | 21.85-22.-  | hiesiger und  | —           |
| Wetterauer      | —           | Wetterauer    | —           |
| Ruchelstiller   | 21.85-22.-  | Wetterauer    | —           |
| Rorddutscher    | 22.-        | Frankische    | —           |
| Russischer      | 22.50-23.50 | Riedgerste    | —           |
| Ranitoba        | 22.25-23.25 |               |             |
| Redwinter       | —           | <b>Hafer:</b> |             |
| Varlata         | 23.-23.50   | hiesiger      | 17.50-18.50 |
| Kanisch         | 22.00-23.-  | Rumänischer   | —           |
| Rumänischer     | 22.75-23.75 | Ungarischer   | 17.75-17.60 |
| Donauweizen     | —           | Bayrischer    | 17.75-17.75 |
|                 |             | Russischer    | 18.00-19.00 |
| <b> Roggen:</b> |             |               |             |
| hiesiger        | 17.50-17.55 | <b>Mais:</b>  |             |
| Wetterauer      | —           | Donau-Mais    | —           |
| Frankfurter     | —           | Mais mixed    | —           |
| Rumänischer     | —           | Ungarischer   | 15.-15.25   |
|                 |             | Oberer        | —           |
|                 |             | Russischer    | —           |

**Essentlicher Wetterdienst.**

Wetterausicht für Mittwoch den 13. Mai 1914.

Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, tagsüber etwas wärmer als heute.

Am 7. Mai 1914 verstarb nach langem Leiden der Königl. Botenmeister am hiesigen Landgericht

## Albert Fuhrmann,

der sein Amt lange Jahre mit grösster Gewissenhaftigkeit, Treue und Fleiss verwaltet und sich hierdurch, sowie durch sein schlichtes, gerades und freundliches Wesen die allgemeine Anerkennung und Hochachtung erworben hat. Wir werden dem braven Manne ein treues Andenken bewahren.

Limburg, den 10. Mai 1914. 3(108)

Die Beamten des Königl. Landgerichts, Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft.

### Dankagung.

Für die erwiehene Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Geheimrat Büchting und dem Personal des Landratsamts, sowie den Barmherzigen Brüdern für die liebevolle Pflege, ferner für die gestifteten hl. Messen und die Krankspenden.

Barbara Dieffenbach Ww.

Limburg, den 11. Mai 1914. 7(108)

### Bekanntmachung.

Für die kommende Eiszeit 1914 (1. Juni bis 15. September) sollen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage 20 Zentner Kunsteis aus der Eisfabrik des städtischen Schlachthofes, hergestellt aus dem Leitungswasser der städtischen Trinkwasser-Versorgung, an einen Unternehmer abgegeben werden. Das Eis muß abends voraussichtlich zwischen 7-9 Uhr vom Schlachthof abgeholt und von dem Unternehmer an die Einwohnerschaft Limburgs abgegeben und auf Wunsch in's Haus geliefert werden. Schriftliche Angebote mit Preisofferte sind verschlossen bis zum 15. Mai an den Magistrat zu Limburg einzuliefern.

Limburg (Lahn), den 11. Mai 1914.

4(108)

Der Magistrat.

11(108)

Prima

# Limburger Käse 28

vorzügliche Qualität Wtd.

Sommer-Malta-Kartoffeln 3 Pfd. 46

# Schade & Trüllgrabe

Limburg, Frankfurterstr. 3  
Tel. 193.

### Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marineamtes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von Geheimrat A. Dreger. 11. Auflage. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

### Kochs Sprachführer.

Deutsch, Spanisch je 1,60 Mk., Französisch, Englisch, Italienisch, Holländ., Dänisch, Böhmisches, Schwedisch, Unarisch je 1,80 Mk., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Griechisch, Arabisch, Logo je 2,50 Mk., Rumänisch 2 Mk., Persisch 3 Mk., Sinesisch 3,60 Mk., Japanisch 4 Mk., Chinesisch 4 Mk. Sämtlich gebunden. Dieselben enthalten unter steter Berücksichtigung der Aussprache vielseitige Gespräche für Umgang, Geschäftsverkehr und Reise, kurzgefasste Grammatik, Wortsammlungen und Vocabularien.

Dresden u. Leipzig. G. A. Koch's Verlag.

Winn  
Tylloflofigkeit

plagt Sie, wenn Sie dem Kaffee Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zusetzen, wodurch die nervenerregenden Eigenschaften der Bohnen vermindert werden; es befinden sich nur nährhaltige Stoffe in

**WEBER'S**  
CARLSBADER  
Kaffee-Gewürz

Zu haben bei:

Peter Frings, Kornmarkt 8.

Carl Kessler, Frankfurterstrasse 15.

Franz Nehren, Inhaber Hch. Metzler, Bahnhofstrasse 40.

E. Trombetta Nachf. Inh. A. Christmann, Barfüsserstrasse 6.

Rud. Eulberg, Neumarkt 1.

8(108)

### Ruckfläcke

in allen Preislagen

empfiehlt 12(99)

August Döppes  
Frankfurterstr.

### Achtung!

Kammerjäger Schufen empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Ameisen, sowie jedes Haus- und Garten-ungeziefer. Befellungen bitte in der Exped. von d. Bl. niederzulegen. 8(108)

Ein kleiner schwarzer Dackelhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. 6(108) Parkstraße 27.

### Herstellung von Drucksachen

aller Art für den geschäftlichen und Privat-Gebrauch.



**Schlinck'sche Buchdruckerei**  
Limburg (Lahn)

Brückengasse

Gegründet 1828.

Telefon 82.

### Ursprungszeugnisse

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

### Dauernde Stellung

Von einem alleingeführten Limburger Geschäft wird für sofort ein durchaus solider u. entschlossener Mann, welcher sich zum Besuch von Privatkundschaft eignet, gesucht. Betreffender hätte auch das Anlassen zu besorgen. Regelmäßig zu besuchen wären Limburg und der goldene Grund. Schriftl. Off. m. Ang. d. Alters u. der bisher. Tätigkeiten unter Nr. 9(108 a. d. Exp. d. Bl.

### Friseurlehrling

gesucht. 20(106)

Wilh. Schneider,  
Neumarkt 16

### Lehrling

aus guter Familie für Kolonialwaren und Delikatessengeschäft gesucht.

Offerten unter 5(101 an die Exped. d. Bl.

### Achtung!

### Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen u. Ungeziefer jeder Art.

Bitte Offert. unt. Nr. 10(108 i. d. Exp. schriftl. niederzulegen.

### Wer erteilt Latein?

Unterricht in (Beynum bis Oberkanda). Offerten unter Nr. 12(108 an die Exped. d. Bl.

### Geschäftshaus zu verkaufen

in einer Fabrikstadt am Rhein. Das Anwesen eignet sich besonders für Bäckerei und Konditorei. Da der Platz im Sommer von Ausflüglern viel besucht wird, so kann nebenbei auch mit Erfolg ein kleines Café in dem Haus betrieben werden. Günstige Bedingungen zur Uebernahme. Anfr. u. P. W. 5(108 an die Exped. d. Bl.

**Persil**  
zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

### Umsonst erhalten Sie von mir

die Stoffe zugesandt, da ich trotz äußerst billiger Preise Porto und Nachnahmefosten selbst trage.

Aus meiner großen Auswahl empfehle ich:

| Herrenstoffe.   | Damenstoffe.  | Baumwollwaren.   |
|---|---|--|
| Für Nr. 3.90: 2.30<br>Ntr. Cordmanchester<br>3. Hoje.                                     | Für Nr. 2.—: 2 1/2, Ntr.<br>feinen Blusenflanell<br>engl. Art.  | Für Nr. 4.35: 15 Ntr.<br>weiches Hemdentuch.                           |
| Für Nr. 4.20: 3 Ntr.<br>Zwirnbüchlin 3. Anzug.  | Für Nr. 2.52: 6 Ntr.<br>Muselitte m. Bordüre.   | Für Nr. 4.95: 15 Ntr.<br>buntgestreift. Hemden-<br>flanell, waschecht. |
| Für Nr. 5.25: 3 Ntr.<br>Melton-Cheviot in all.<br>Farben.                                 | Für Nr. 5.70: 6 Meter<br>eleg. schw. Kleiderstoff.  | Für Nr. 5.40: 15 Ntr.<br>rotfarbirtes Bettzeug.                        |
| Für Nr. 9.75: 3 Ntr.<br>Triumph-Cheviot, eleg.<br>gemustert u. einfarbig,<br>alle Farben. | Für Nr. 7.50: 6 Ntr.<br>Kostümstoff engl. Art<br>zu vorzügl. Haus- und<br>Straßenkleidung.                          | Für Nr. 6.30: 15 Ntr.<br>vorzügliches weiches<br>prima Hemdentuch.     |
| Für Nr. 11.25: 3 Ntr.<br>Rammgarn Schwarz<br>u. blau langjähr. er-<br>probt. Qualität.    | Für Nr. 9.—: 6 Ntr.<br>Raguard Nouveauté,<br>schwarz und farbig.<br>Brächtige Qualität.                             | Für Nr. 7.35: 15 Ntr.<br>prima weiß. Hemden-<br>tücher.                |
| Für Nr. 13.50: 3 Ntr.<br>engl. gem. Anzugstoffe.<br>hochmod. Dessins.                     | Für Nr. 14.40: 6 Ntr.<br>Satinstuch, schwarz u.<br>farbig. Hervorragende<br>Qualität für eleg.<br>Aleid und Kostüm. | Für Nr. 10.50: 15 Ntr.<br>roten prima Bettbe-<br>zug. Bewährte Qual.   |

Ferner offeriere: Fertige Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Wäsche, Korsetts, Kurzwaren, Schuhwaren, Teppiche u. dgl. Sie hier. ill. Katalog

Nichtgefallendes wird umgetauscht oder das bare Geld zurückgezahlt.  
Kauf portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.  
Carl Sommer jun., Leipziger Tuchverand, Leipzig Nr. 88.

### Polizeiliche Fremdenmeldungen

(für Gast- und Herbergswirte)

sind zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

### Schon in drei Monaten

lernt man mit Dr. Koentzschs weltberühmtem

Meisterchafte-Systeme und der

Gratisbeilage

Separat-Ausgabe der Gedächtniskunst, eine fremde Sprache wie Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Böhmisches, Dänisch, Norwegisch, Holländisch, Schwedisch, Ungarisch, Lateinisch, Griechisch.

Probeprospekte à 50 Pfg. pro Sprache liefert die Koentzsch'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig 13. Anerkennungen und Prospekt gratis.

### Werts-Bericht des „Limburger Anzeiger“;

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der Firma Hermann Herz Bankgeschäft, Limburg.  
Frankfurt a. M., 11. Mai 1914

Weichbank-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß 5%.

|        | beurteilt                               | Paris   |
|--------|---|---------|
| 4 1/2% | Deutsche Reichs-Anleihe                 | 98.70   |
| 3 1/2% | "                                       | 86.65   |
| 3%     | "                                       | 77.75   |
| 4%     | Preussische Consols                     | 98.60   |
| 3 1/2% | "                                       | 86.60   |
| 3%     | "                                       | 77.60   |
| 3 1/2% | Bayerische Staats-Anleihe               | 85.—    |
| 3 1/2% | Preussische                             | 84.95   |
| 4%     | Oesterr. Gold-Rente                     | 85.80   |
| 5%     | Rumänier                                | 99.90   |
| 4%     | " von 1908                              | 85.—    |
| 4 1/2% | Russische Staats-Anleihe                | 98.—    |
| 4%     | " von 1902                              | 82.45   |
| 4%     | Ungar. Gold-Rente                       | 81.50   |
| 4%     | Kronen-Rente                            | 80.40   |
| 4 1/2% | Argentinier von 1888                    | —       |
| 4 1/2% | Chinesen                                | 90.—    |
| 4 1/2% | Japaner                                 | 89.10   |
| 5%     | Indische Mexikaner                      | 64.—    |
| 4%     | Kassauer Landesbank-Obligationen        | 99.—    |
| 3 1/2% | "                                       | 91.50   |
| 3%     | "                                       | 88.—    |
|        | Reichsbank-Aktien                       | 186.—   |
|        | Darmstädter Bank-Aktien                 | 116.60  |
|        | Deutsche Bank                           | 240.—   |
|        | Oesterreichische Kredit-Anstalt-Aktien  | 192.1/2 |
|        | Sudeten Aktien                          | 104.30  |
|        | Deutsche Lugenb. Bergwerk-Aktien        | 129.80  |
|        | Gelsenkirchener                         | 178.1/2 |
|        | Harpener Bergbau-Aktien                 | 175.40  |
|        | Phönix                                  | 228.1/2 |
|        | Rahmeyer Elektrizitäts Aktien           | —       |
|        | Siemens u. Halske                       | 210.55  |
|        | Harbwerke Höchst                        | 634.—   |
|        | Kleberwerke vorm. Kiewer                | 336.—   |
|        | Chemische Fabrik Albert Aktien          | 450.—   |
|        | Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien | 127.20  |
|        | Norddeutsche Lloyd Aktien               | 110.40  |
|        | Oesterreichische Südbahn-Aktien         | 20.1/2  |
| 2 1/2% | Lombarden                               | 50.50   |
| 3%     | Oesterr. Staatsbahn-Obl.                | 73.45   |
| 4 1/2% | Anatolier I. Serie                      | 90.30   |
| 4%     | Frankl. Hypoth. Pf. S. 20               | 96.—    |
| 3 1/2% | "                                       | 86.40   |
| 4%     | " Kredit-Verein S. 47                   | 94.50   |
| 4%     | Preuss. Pfandbrief-Bank Emis. 29        | 95.60   |
| 4%     | Rhein. Hypoth. Pfandbr. untd. 1919      | 93.70   |
| 4%     | Westdeutsche Boden-Kred.-Anst. 1918     | 94.—    |
| 4%     | Harbwerke Höchst Obl.                   | 98.75   |
| 4 1/2% | Deutsche Lugenb. Bergw. Obl. r. 108     | 95.40   |
| 4 1/2% | Schudert Elektr.                        | 99.20   |
| 4 1/2% | Phönix Bergbau Obl. r. 108              | —       |